

Von: Newsletter Eliport <info@eliport.de>
Gesendet: Mittwoch, 11. Mai 2022 10:05
An: maike.linne@eliport.de
Betreff: Newsletter "Gemeinde" 05/2022



Evangelisches
Literaturportal e.V.

Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung

Newsletter "Gemeinde" 05/2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

wissen wir eigentlich, wie es ist, mit einer Behinderung zu leben? Wie ist es, wenn man – aus welchen Gründen auch immer – nicht so am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann wie es die meisten tun? Wo WIRD man auch, gerade im öffentlichen Raum, immer noch behindert, auch wenn die Gesetzesgrundlage die Teilhabe aller vorsieht? Wir möchten mit unseren Leseempfehlungen aufklären, Betroffenen eine Stimme geben und für die Rolle von Büchern werben. Denn Sie können Brücken sein zum besseren gegenseitigen Verständnis und dem guten Umgang miteinander.

Übrigens: Wir bringen bald ein ganzes Themenheft mit Literaturempfehlungen zu diesem wichtigen Thema heraus.

Ihr Eliport-Team

Bewertung:

+++ = **hervorragend**
++ = **gut**
+ = **möglich**

Bitte beachten Sie auch unsere weiteren Serviceangebote, die Sie auf unseren Internetseiten abrufen können:

- ▶ Literaturtipps unter www.eliport.de
- ▶ Alles über den Evangelischen Buchpreis unter www.evangelischerbuchpreis.de
- ▶ Leseförderungs- und Taufprojekt unter www.willkommeneingotteswelt.de
- ▶ Schulanfängerprojekt unter www.leseningotteswelt.de
- ▶ Alle Arbeitshilfen zur Bibliotheksorganisation für Mitarbeitende unserer Büchereien unter www.buechereiservice.de



Ich bin wie der Fluss. Jordan Scott. Ill. von Sydney Smith. Dt. von Bernadette Ott. Stuttgart: Aladin 2021. O. Pag. : überw. Ill. ; 28 cm. Aus d. Engl. ISBN 978-3-8489-0197-5, geb.: 18,00 €

Bilderbuch über den Umgang eines Jungen mit seiner Sprachbehinderung.

Buchstaben und Wörter - sie klingen im Kopf des Jungen, können und wollen jedoch nicht aus dem Mund heraus. Sie stecken fest und verhaken sich. Er bleibt stumm, besonders in der Schule. Seine Angst und Bedrängnis sind groß. Sein Vater nimmt ihn mit an den Fluss. Dort zeigt er ihm, wie das Wasser wirbelt, vorwärtsdrängt und sich überschlägt - so wie die Worte im Mund des Jungen. Hinter den Stromschnellen gleitet das Wasser sanft voran. Der Junge „ist wie der Fluss" und es gelingt ihm, am nächsten Tag in der Schule wie der Fluss zu sprechen. In wenigen kurzen eindrücklichen und außerordentlich berührenden Sätzen beschreibt Jordan Scott das Erleben des stotternden Jungen sowie das Verständnis und die liebevolle, annehmende Zuwendung seitens des Vaters. Die äußerst gelungenen, ausdrucksstarken, großflächigen, teils aquarellhaft unscharfen Illustrationen spiegeln die tiefen Gefühle wider und verdeutlichen sie - die Angst und Lähmung und die Ruhe, Erkenntnis, Akzeptanz und Stärkung am Fluss.

Ein ganz besonderes Buch, das Behinderung, Verständnis, Mut und Akzeptanz thematisiert. Ein „Muss" für alle Büchereien, denen die Fragen nach Inklusion und Teilhabe und einer gerechten und sozialen Gesellschaft am Herzen liegen.

Signatur: Jm 1

Schlagnote: Behinderung | Stottern | Resilienz

Bewertung: +++

Rez.: Anne Rank



Unter den Wellen. Meritxell Martí. Ill. von Xavier Salomó. Dt. von Nicola T. Stuart. Berlin: Jacoby & Stuart 2020. O. Pag. : überw. Ill. ; 27 cm. Aus d. Span. ISBN 978-3-96428-052-7, geb.: 15,00 €

Ein Abenteuer am Meer.

Ein Junge läuft jauchzend zum Schwimmen ins Meer. Dort trifft er auf den etwa gleichaltrigen Max, der in einem Schwimmreifen dümpelt. Komisch, findet der eine und der andere schämt sich. Als dem kleinen Schwimmer kalt wird, macht er sich auf den Rückweg, Max bleibt zurück, lässt sich durch den Reifen gleiten, entdeckt am

Meeresgrund ein versunkenes Schiff voller Schätze. Derweil wacht am Strand seine Mutter auf und bekommt einen Heidenschreck: Wo ist ihr Sohn? Panisch rennt sie ins Meer und findet den leeren Schwimmreifen. Der Albtraum eines jeden Elternteils! Doch großes Glück: Prustend taucht der Junge auf, präsentiert stolz eine Kette. Zusammen geht es zurück an den Strand. Beobachtet vom blonden Jungen trägt die Mutter Max zurück zum Liegeplatz. Dort steht ein Rollstuhl, der blonde Junge begreift, nähert sich den beiden, scheint den Irrtum im Meer aufzuklären und dabei etwas verlegen zu sein. Gemeinsam wird gelacht, eine Urlaubsfreundschaft scheint sich anzubahnen. Die Geschichte hat kaum Text. Dank der wunderbar sprechenden Bilder hätte auch ganz auf diesen verzichtet werden können. Sie behandelt das Thema Behinderung mit leichter Hand, sorgt für Überraschungsmomente und bietet viel Erzählstoff.

Ein tolles Buch zum Thema Behinderung. Allen Büchereien und Kitas wärmstens empfohlen.

Signatur: Jm 1

Schlagworte: Behinderung | Diversität | Inklusion | Meer

Bewertung: +++

Rez.: Wiebke Mandalka



Gehlhaar, Laura: Kann man da noch was machen? Geschichten aus dem Alltag einer Rollstuhlfahrerin. München: Heyne 2016. 255 S. ; 19 cm. ISBN 978-3-453-60367-7, kt.: 9,99 €

Laura Gehlhaar gibt einen tabulosen Einblick in ihre Erfahrungen und Gedanken als junge Erwachsene mit einer Behinderung.

In 26 meist in sich abgeschlossenen Kapiteln rekapituliert die Autorin, ausgehend von prägnanten Erfahrungen, Stationen ihres Lebens mit einer progredienten Muskelerkrankung. Als Jugendliche muss sie sich mit zunehmenden motorischen Einschränkungen auseinandersetzen. Als besonders schmerzlich, dann aber auch entlastend, empfindet sie den Übergang in den Rollstuhl. Sie durchlebt die auch bei anderen jungen Erwachsenen krisenhaften Phasen der Schulausbildung, des Studiums, der ersten Beziehungen, der Abkopplung vom Elternhaus und den Berufseinstieg; untrennbar damit verbunden sind die Herausforderungen, ihre Behinderung in ihre Identität zu integrieren. Fragen der gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten beschäftigen sie auch im Blick auf ihren schwer behinderten, in einem Wohnheim lebenden Bruder. Unsicherheiten im Umgang mit ihrer Person, Herabsetzungen und auch bauliche und technische Barrieren widerfahren ihr regelmäßig, so dass ihr gesellschaftliches Engagement konsequent erscheint.

Laura Gehlhaars gut lesbares Buch ist eine breite Leserschaft zu wünschen, aber auch selbst Betroffene und professionelle Kräfte lesen es mit Gewinn.

Signatur: Bb

Schlagworte: Behinderung | Inklusionsaktivistin | Erfahrungsbericht

Bewertung: ++
Rez.: Klaus Beyer-Dannert



Kaiser, Mareice: Alles inklusive. Aus dem Leben mit meiner behinderten Tochter. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verl. 2016. 288 S. ; 22 cm. ISBN 978-3-596-29606-4, kt.: 14,99 €

M. Kaiser gibt einen berührenden Einblick in ihr Leben mit einem Kind mit komplexer Behinderung.

Über vier Jahre dokumentiert M. Kaiser detailliert und mit großer emotionaler Offenheit das gemeinsame Leben mit ihrer Tochter Greta, die aufgrund einer extrem seltenen Genveränderung mit einer äußerst schweren Behinderung geboren wurde und deren Leben durch Krankheiten und medizinische Eingriffe bedroht ist. Der liebevolle Blick auf ihr Kind und die unbedingte Wertschätzung des Lebens mit ihm werden ebenso deutlich wie die Bedeutung eines stützenden Umfelds. Kaisers Buch ist aber auch eine Anklage der Ignoranz und fehlenden Empathie vieler Fachkräfte, aber auch anderer Mitmenschen. Unnötige Erschwernisse beeinträchtigen die Leben, so die Suche nach einer Tageseinrichtung oder der Kampf um erforderliche Heil- und Hilfsmittel.

Das Buch beeindruckt durch die Verknüpfung ganz konkreter Alltagssituationen mit einer tiefgehenden Reflexion von Fragen zur Inklusion, zur Pränataldiagnostik, aber auch zur Möglichkeit eines glücklichen, gelingenden Lebens angesichts schwersten Behinderung.

„Alles inklusive“ ist unbedingt zu empfehlen für Fachkräfte, Betroffene und Interessierte, die die Herausforderungen des Lebens mit einem besonderen Kind besser verstehen möchten.

Signatur: Bb
Schlagworte: Inklusion
Bewertung: +++
Rez.: Klaus Beyer-Dannert



Evangelisches
Literaturportal e.V.

Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung

Impressum

Evangelisches Literaturportal e.V.

Bürgerstraße 2a
37073 Göttingen
Telefon: 0551/ 500 759 0
Fax: 0551/ 500 759 19
Internet: www.eliport.de
Email :info@eliport.de

Vorstandsvorsitzender: Bischof Ralf Meister, Hannover
Geschäftsführerin: Wiebke Mandalka
Steuernr.: 11 20 206 03866 57
Vereinsregister Düsseldorf VR 4293

Um Ihre Newsletter-Einstellungen zu ändern oder sich vom Newsletter abzumelden,
folgen Sie bitte diesem [Link](#) .

